

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

45 (15.4.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Das Leichenbegängnis des Staatssekretärs v. Stephan.

Berlin, 11. April. Heute mittag 12¹/₂ Uhr begann die Trauerfeier im Lichthofe des neuen Postmuseums, des herrlichen Neubaus an der Ecke der Leipziger- und Mauerstraße. Gegenüber dem Eingang erhob sich von blumengeschmückten Kandelabern umgeben der Katafalk, dessen Stufen mit den kostbarsten Kränzen über und über bedeckt waren. Vier Postillone in Gala hielten Ehrenwache. Hinter dem Sarge stand ein Altar, umgeben von einem Lorbeerhain. Kränze, Palmen-Arrangements und Fahnen der dem Weltpostverein angehörenden Staaten schmückten die beiden Galerien. Unter den zahlreichen Kranzpenden bemerkte man außer denen der deutschen Fürsten, der Behörden und vielen Städte, sowie denen der deutschen Postämter auch mehrere in den Farben fremder Staaten, so Schweden, Bulgarien, Rumänien und Serbien, ferner solche der Berliner Kaufmannschaft, des Vereins Berliner Kaufleute, der Elektrizitätsgesellschaften und andere. Die Galerien und Rotunden füllten sich mit einer erlesenen Trauergesellschaft. Man bemerkte den Erbprinzen von Hohenzollern, den Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst, fast sämtliche Minister, Staatssekretäre, viele Mitglieder des Bundesrats, Kontreadmiral Büchel, General Winterfeldt, den österreichischen, den amerikanischen und italienischen Botschafter, den schwedischen Gesandten, die Unterstaatssekretäre der Reichsämter und Ministerien, das Präsidium des Reichstages und viele Abgeordnete, die gesamten höheren Beamten des Reichspostamts, den Oberbürgermeister Zelle und die Vertreter der

Stadt mit ihren goldenen Ketten, die Spitzen der Berliner Künstler- und Finanzwelt, zahlreiche Deputationen von Vereinen, deutschen Städten und besonders auch von außerdeutschen Post-Verwaltungen. Der Oberposttrat Kraette führte die Familie des Verewigten an ihre Plätze. Gleich darauf legte der dienstthuende Flügeladjutant des Kaisers noch einen kostbaren Kranz am Sarge nieder. Kurz nach 12¹/₂ Uhr erschien der Kaiser in der Uniform des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments und die Kaiserin in schwarzer Toilette, empfangen vom Unterstaatssekretär Fischer. Die Majestäten sprachen Frau v. Stephan ihr Beileid aus und nahmen darauf die Plätze neben dem Katafalk ein. Nach einem Gesang ergriff Generalsuperintendent Dryander das Wort zur Trauerrede. Nachdem ein Männerquartett den Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden“ vorgetragen, wurde der Sarg unter den Klängen eines Bläserkorps zum Wagen getragen, während das Kaiserpaar sich von den Leidtragenden verabschiedete. Unterdessen hatte sich der Zug in der Leipziger- und Wilhelmstraße geordnet und bewegte sich, von einer unzähligen Menschenmenge erwartet, nach dem Dreifaltigkeitskirchhof in der Baruther-Straße. Der vierspännige Leichenwagen wurde von Postillonen geführt. Der Sarg verschwand fast unter Blumen. Drei weitere Wagen mit Bergen von Blumen und Kränzen schlossen sich an, denen die Galawagen S. M. des Kaisers und der Kaiserin folgten. Seit dem frühen Morgen war der kleine Begräbnisplatz gesperrt gewesen. Der Weg zur Gruft und diese selbst waren mit Blumen und Tannenreisig bestreut. Ein Wald von Topfgewächsen bildete einen Halbkreis um die Grab-

stelle. Um 2¹/₂ Uhr verkündeten die Klänge eines Trauermarsches das Nahen des Zuges. Von Postbeamten wurde der Sarg zur Gruft getragen, gefolgt von den nächsten Leidtragenden und höheren Staatsbeamten. Nach einem kurzen Gebet wurde der Sarg hinabgesenkt. Ein Choral schloß die Feier. (S. N. 3.)

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurden Eisenbahningenieur Wilhelm Feller beim Großh. Bahnbauinspektor II in Offenburg dem Großh. Bahnbauinspektor I daselbst zugeteilt und Eisenbahningenieur Karl Böning in Karlsruhe zum Großh. Bahnbauinspektor II in Offenburg verlegt. — Durch Entschliebung Großh. Steuerdirektion wurde Buchhalter Friedrich Hochschild beim Finanzamt Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Mosbach verlegt.

Karlsruhe, 11. April. Wegen Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 21 Tage bis zum 1. Mai einschließlich an, und zwar vom 11. April bis zum 21. April nach der 3., vom 22. April bis 1. Mai nach der 4. Stufe der Trauerordnung. — 12. April. Der König von Sachsen ist heute Vormittag von Baden-Baden hier angekommen. Derselbe wurde am Bahnhof vom Großherzog erwartet, welcher sich in den königlichen Salonwagen begab und sich während des kurzen Aufenthaltes mit dem König Albert unterhielt. Mit dem gleichen Zuge setzte der König von Sachsen alsdann seine Reise nach Dresden fort.

Berlin, 13. April. Aus guter Quelle verlautet, daß die Militärstrafprozessordnung dem Reichstage bestimmt nach Ostern zugeht.

Verdrängt.

Novelle von A. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Jetzt rollte der Wagen heran und gleich darauf wurde es im Hause lebendig, Thüren öffneten und schlossen sich, Stimmen wurden laut. Frau Sophie erhob sich, um den Ankommenden entgegen zu gehen. Aber schon wurde die Thüre stürmisch aufgerissen und ihre beiden Mädchen sprangen, ein drittes in der Mitte führend, herein.

„Hier ist unsere Else!“ riefen sie. „Else ist da!“

Gleich darauf erschien Clotilde, gefolgt von ihrem Bruder, auf der Schwelle. Sie war ganz in dichten Crep gehüllt, die langen, schlep-penden Gewänder verliehen ihr ein unendlich vornehmes Aussehen.

Sophie eilte ihr entgegen und reichte ihr beide Hände zum Willkommen. Frau Warning hauchte einen leichten Kuß auf Sophiens Stirn.

„Sei uns tausendmal gegrüßt, liebe Clotilde,“ sprach letztere in herzlichem Tone, sie innig küßend. „Möge es Dir bei uns recht gut ge-

fallen! Ich hoffe, daß Du Dich hier bald ganz zu Hause fühlen sollst.“

„O ja — es ist ganz hübsch hier“, sprach Clotilde, einen prüfenden Blick in den Raume umherwerfend.

Inzwischen war das Reisegepäck heraufgebracht worden. Frau Clotilde begann sich von den sie umschließenden Schleierhüllen zu befreien und nun zeigte es sich, daß sie noch immer eine sehr schöne Frau war. Heute wieder, wie am Tage ihrer Hochzeit, kam sich Frau Neumann neben dieser hoheitsvollen Gestalt recht klein und unbedeutend vor.

Die beiden jungen Mädchen, Klara und Lisi, umtanzten noch immer voll Freude ihre Kusine, welche, mit unnachahmlicher Grazie die langen, blonden, in Unordnung geratenen Locken in den Nacken zurückwerfend, mit ernster Miene diesem neckischen Spiele zusah. Klara, obwohl mit Else im gleichen Alter, war gegen diese doch noch ein ganzes Kind. Ungehindert zeigte sie Freude und Schmerz, für sie gab es keine Beherrschung ihrer Gefühle, was sie empfand, das sprach sich in ihren Mienen aus.

Ihr gleichartig war die Schwester, wenn sie auch ein weniger lebhaftes Naturell besaß.

Zwischen diesen beiden auch in ihrem Neu-

bern nach kindlichen Gestalten stand nun die blonde Else in ihrem schwarzen Trauerkleide ruhig und von beinahe jungfräulicher Hoheit und ließ sich schweigend die etwas stürmischen Liebkolungen ihrer jungen Verwandten gefallen, ohne dieselben nur im mindesten zu erwidern. Um ihre Mundwinkel zuckte es eigentümlich und ihre Augen suchten wie hilflos die Mutter.

Diese schien sie zu verstehen. Sie nahm die Tochter bei der Hand, führte sie aus den Umarmungen Klaras fort zu dem Kommerzienrat und sagte, mit der Hand sanft über die goldig blonden Haare des Mädchens streichend, zu ihrem Bruder:

„Ist meine Else nicht schön? Verdient sie nicht den Namen Goldelse, mit dem sie ihr armer Papa mit Vorliebe genannt? Du wirst sie lieb gewinnen, Bruder, das bin ich überzeugt. Auch Du wirst sie Deine Goldelse nennen.“

Und Goldelse schien sich ihres Wertes voll bewußt. Sie neigte sich grazios über die Hand ihres Onkels und hauchte einen leichten Kuß darauf.

Frau Sophie hatte ein Gefühl, als ob sie hier ganz überflüssig wäre. Sie rief ihre Tochter zu sich, sagte ihrer Schwägerin, daß man

— 13. April. Die „Hamburger Nachr.“ schreiben: Fürst Bismarck hat am Todesstag des verstorbenen Staatssekretärs v. Stephan an dessen Gemahlin folgendes Telegramm gerichtet: „Ich bitte Sie, gnädige Frau, den Ausdruck meiner herzlichsten Teilnahme am Dahinscheiden Ihres Herrn Gemahls entgegenzunehmen, dem ich in Erinnerung an unsere langjährige gemeinsame Thätigkeit stets ein dankbares Andenken bewahren werde.“

Schwerin, 11. April. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist gestern abend 8 Uhr 40 Min. in Cannes an einer Herzlähmung verschieden.

Ausland.

Agram, 10. April. Die Verhaftungen wegen der sozialistischen Bewegungen in Slavonien, denen sich Kroaten, Serben, Deutsche und Magyaren angeschlossen haben, dauern unausgesetzt fort. Die ganze Bewegung geht vom sozialistischen Klub in Agram aus.

Rom, 12. April. In Castellamare bei Neapel drangen Anarchisten in das Rathaus, erbrachen den Geldschrank und leerten die Gemeindefasse. Auf einem Pulte fand man einen Zettel mit den Worten: Es lebe die Anarchie.

Paris, 11. April. Einer Meldung des „Petit Temps“ aus Athen zufolge, fanden nach dort vorliegenden Nachrichten von zuständiger Seite an mehreren Grenzpunkten Scharmützel statt. Die türkischen Truppen wurden überall zurückgeschlagen, angeblich infolge der Ueberlegenheit der griechischen Artillerie.

Athen, 10. April. Nach einer Depesche aus Larissa haben die Aufständischen in der Gegend von Larissa 800 Soldaten in der Kaserne eingeschlossen. Die Aufständischen sandten 9 gefangen genommene Soldaten nach Kalambaka.

— Einer weiteren Depesche aus Larissa vom 10. ds. hatten die türkischen Truppen bei den Stationen Phönitia, Perlianza, Tafosbibassi Gefechte mit den macedonischen Aufständischen. Die Türken verließen die Stationen, die von den Aufständischen in Brand gesteckt wurden. Das Gefecht zwischen den Aufständischen und den türkischen Truppen dauerte beim Abgang der Depesche noch fort. Ein türkischer Hauptmann ließ gegen den griechischen Posten „Profet Elias“ Feuer geben. Der Befehlshaber der Station wurde verwundet. Es folgte ein heftiges Feuer zwischen den beiden Stationen. In der Nähe des Grenzortes Belamisti sollen ebenfalls Gewehrschüsse gehört worden sein.

Konstantinopel, 10. April. Eine hier verbreitete Flugchrift beschreibt die Grausamkeiten, welche die Christen gegen die Muhammedaner auf Kreta begangen haben sollen und fordert zur Rache auf.

— 12. April. Nach Mitteilungen eines Militärs soll die Gesamtstärke der 3 griechischen Divisionen an der Grenze von Epirus und Thessalien etwa 50000 Mann mit 168 Geschützen betragen. Durch Neuformationen soll

diese Truppenmacht auf 70000 Mann gebracht werden können. Die Zahl der fremden Freiwilligen und Irregulären beläuft sich gegenwärtig auf 8000 Mann. — Das türkische Blatt Sabah veröffentlicht zahlreiche Depeschen aus Gassona von gestern, worin bestätigt gemeldet wird, daß die nächtlichen Angriffe von griechischer Seite teils von Regulären, teils von Freiwilligen bei Diskata, Silo, Metsovo und andern unbekanntenen Orten fortgesetzt, daß die Griechen jedoch überall zurückgeschlagen worden seien und keinen Fuß breit Boden gewonnen haben. Die Verluste auf griechischer Seite seien groß; unter den Gefallenen befände sich auch ein höherer Offizier, viele seien gefangen genommen worden; auf türkischer Seite seien die Verluste gering. Die Haltung der türkischen Truppen sei vorzüglich gewesen. Da eine Kriegserklärung nicht erfolgt sei, verhalten sich die Türken auf der ganzen Grenzlinie defensiv. Das Blatt widerspricht der Meldung von einer griechischen Landung bei Preveza und sagt, an der Grenze von Epirus seien bisher keine Angriffe erfolgt, ausgenommen gegen Karba. Sicherem Vernehmen nach seien jedoch solche Angriffe stündlich zu erwarten.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 13. April.** Gestern Nachmittag 1/25 Uhr fand im ev. Schulhaus die Prüfung der Industrie-Schülerinnen statt, welcher eine Anzahl Damen aus dem Vorstand des Frauenvereins, die beiden Herren Pfarrgeistlichen und Herr Bürgermeister Speiser beiwohnten. Herr Stadtpfarrer Schuhmann hielt hierbei eine kurze Ansprache, in welcher er herzliche Worte des Lobes, der Aufmunterung und Ermahnung an die Schülerinnen richtete. Die zur Anschauung gelangten Handarbeiten der Letzteren bewiesen, daß dieselben den Unterweisungen ihrer Lehrerinnen mit Verständnis und Fleiß gefolgt sind. Für die besten Leistungen konnten auch dieses Jahr einige der aus der Schule zu entlassenden Mädchen mit Anerkennungen bedacht werden, und zwar erhielten: a) das von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin als Geschenk überwiesene Buch „Mit Gott“ die Schülerinnen Elise Auerbach, Pauline Kühner und Elise Herbst; b) Diplome: Elise Krauber, Lydia Fränkle und Marie Kaufmann.

* Am Samstag Nachmittag fand im Saale der Frau Fränzl „zum Adler“ in Neckarbischofsheim hauptsächlich aus Anlaß des Abschiedes des auf Ostern aus dem Konferenzbezirk wegziehenden Herrn Hauptlehrers Wickertsheim in Helmstadt eine Lehrerkonferenz statt, die sehr gut besucht war. Nach Erledigung einiger Wahlen wurde sofort zum gemütlichen Teil übergegangen, welchen die Gesangsabteilung durch den Vortrag hübscher Lieder höchst genüßreich zu gestalten wußte. Der Konferenzvorsitzende, Herr Hauptlehrer Braun, feierte den Scheidenden in einer trefflichen Ansprache und widmete ihm ein Hoch; ein von Herrn Oberlehrer Köhler

von Waibstadt ausgebrachtes Hoch galt der Frau Wickertsheim. Erst in später Abendstunde trennten sich die Versammelten.

— Mittels Extrazugs trafen am Montag früh 350 italienische Studenten nebst einigen Professoren, die auf einer Instruktions- und Vergnügungsreise nach Berlin begriffen sind, in Heidelberg ein. Nach mehrstündigem Aufenthalt, welcher vorzugsweise der Besichtigung des Schlosses und der medizinischen und naturwissenschaftlichen Institute gewidmet wurde, verließ die Gesellschaft aufs höchste befriedigt Heidelberg wieder, um ihrem Zielpunkte Berlin zuzueilen. In Mannheim, wo der Zug 15 Minuten Aufenthalt hatte, und in Köln erfreuten sich die Söhne des Südens ebenfalls der herzlichsten Aufnahme.

— Vorgestern Nachmittag lief am Schlachthaus bei Heidelberg ein 3—4 Jahre alter Knabe trotz mehrfacher Warnungen in den Schlufswagen der Mannheim-Heidelberger Nebenbahn, wurde erfaßt und ihm ein Bein abgefahren. Der arme Junge gab bald darauf seinen Geist auf.

— Am 10. d. feierte die Rhein. Hypothekbank in Mannheim das 25jährige Jubiläum ihres Bestehens. Aus diesem Anlasse fand an jenem Tage nach der Generalversammlung ein kleines Festmahl in den hübsch mit Blumen geschmückten Geschäftsräumen statt.

— Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat März d. J. 239 Rentengesuche (33 Alters- und 206 Invalidenrentengesuche eingereicht und 206 Renten (26 + 180) bewilligt worden. Es waren 26 Gesuche (4 + 22) abgelehnt. 149 (33 + 116) blieben unerledigt. Außerdem wurde im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 5 Invaliden-Renten zuerkannt. Bis Ende März sind im Ganzen 13241 Renten (5967 Alters- und 7274 Invaliden-Renten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 4586 (2026 + 2560), so daß auf 1. April 1897: 8655 Renteneempfänger vorhanden sind (3941 Alters- und 4714 Invalidenrentner). Verglichen mit dem 1. März 1897 hat sich die Zahl der Invalidenrenteneempfänger um 102 vermehrt, der Altersrenteneempfänger um 20 vermindert. Die Renteneempfänger beziehen Renten im Gesamtbetrag von 1092715 Mk. 27 Pfg.

— Am Montag früh brannte in Bergshausen A. Durlach ein Wohnhaus und eine Scheuer nieder.

— In Stafforth A. Karlsruhe wurde ein 23 Jahre alter Mann, Wilh. Hauth, von dem 20jährigen Albert Süß erschlagen. Die Bluttat soll von dem Totschläger in betrunkenem Zustande ausgeführt worden sein.

— Beim Ueberschreiten des Bahngeleises auf dem Bahnhof zu Appenweier wurde ein Bahnarbeiter von der Maschine des von Karlsruhe kommenden Schnellzugs ergriffen, wobei ihm der Kopf abgefahren wurde. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

— Im Walde bei Hohenthengen, A. Waldshut, wurde am Sonntag Mittag eine weibliche

sie in einer halben Stunde zu Tische bitte, und verließ mit Klara und Lili das Zimmer.

Auch der Kommerzienrat vermutete, daß den von der Reise Ermüdeten noch etwas Ruhe gönnt werden müsse, und empfahl sich vorerst.

Raum hatte sich die Thüre hinter ihm geschlossen, als Else auf ihre Mutter zuellte und sich weinend an ihren Hals warf. Diese umarmte sie zärtlich und küßte sie herzlich.

„Sei ruhig, mein Kind!“ tröstete sie. „Ich bin ja bei Dir. Du wirst Dich bald eingewöhnt haben und dann —“

„O niemals, niemals, Mama, werde ich mich hier zu Hause fühlen!“ rief sie trostlos.

„Nicht so laut, mein Kind!“ warnte Clotilde. „Wir sind vorderhand von unseren Verwandten abhängig und müssen uns in manches fügen. Es wird mit einigem guten Willen schon gehen,“ meinte sie, Elsas Wange streichelnd. „Habe nur Mut, sei recht liebenswürdig, besonders mit dem Onkel, dann wird sich manches nach unserm Wunsche richten lassen.“

„Ach, Mama, diese kindischen Mädchen!“ klagte Else. „Hast Du gesehen, diese plumpe Lustigkeit.“

„Welch ein Wort!“ verwies Frau Clotilde.

„Es ist ja so!“ entschuldigte sich das Töchterchen, sie lachten und sprangen wie — wie Bauernmädchen.“

„Du wirst Dich schon mit ihnen befreundet,“ tröstete die Mutter. „Sie sind gutherzig und haben Dich lieb; das andere wird sich finden. Dein gutes Beispiel und eine Mahnung zur rechten Zeit wird die Wirkung nicht verfehlen. Ich verspreche Dir, daß Du in wenig Monaten Gespielinnen in ihnen haben wirst, wie Du sie Dir nicht besser wünschen kannst. Aber Du mußt klug sein, Else, und vor allem: liebenswürdig. Lächle zu ihren Thorheiten, ja mache sie manchmal mit —“

„Aber Mama!“ rief Else verweisend.

„Meine kluge Else wird sich zu nichts verleiten lassen, was nicht chic ist; aber ein wenig nachgeben ist nötig. Wir müssen uns in ihre Gewohnheiten fügen, bis es gelungen ist, sie zu den unseren zu ziehen. Es wird gelingen. Also Mut!“

Else antwortete mit einem tiefen Seufzer. Dann gingen beide daran, ihre nötigsten Effekten auszupacken und zum Abendtisch Toilette zu machen. Bei Tische lag eine etwas gedrückte Stimmung über Allen. Zwar suchte Clotilde mit gesellschaftlicher Routine das Gespräch in Fluß zu bringen und auch Else lächelte manchmal gütig

ihren neuen Genossinnen zu. Aber die ernste Art des Kommerzienrats, der nur etwas lebhafter zu werden vermochte, wenn es sich um geschäftliche Dinge handelte und der, wie seine Frau behauptete, immer den Kopf voll Zahlen hatte, und Sophie selbst, die schüchtern und einsilbig neben ihrer Schwägerin saß, ließen eine bessere Stimmung nicht aufkommen. Auch war das Gespräch, wie ja natürlich, an diesem ersten Abend ein sehr ernstes. Die letzten Tage in Paris, Reise und Ankunft bildeten das Hauptthema der Unterhaltung.

Klara und Lili, welche ihre Vaterstadt niemals länger als zu einem kurzen Landaufenthalt in der näheren Umgebung verlassen hatten, sahen mit einer Art Bewunderung auf ihre Kusine, welche in den letzten Tagen eine so weite Strecke Landes durchreist und so viel Merkwürdiges gesehen hatte. Sie glaubten plötzlich in Else ein Wesen höherer Gattung zu erkennen und das machte auch sie scheu und schweigsam. Die stürmische Freude war verflogen, dafür drang sie eine gewisse Hochachtung für ihre Verwandten, und anstatt, wie vorher, sie mit mitleidsvoller Liebe zu sich empor zu ziehen, fühlten sie sich plötzlich in ein dienstwilliges Verhältnis zu denselben gesetzt. (Fortf. folgt.)

Leiche gefunden. Es wird ein Lustmord vermutet, weshalb die gerichtlichen Nachforschungen mit Eifer betrieben werden.

In der Nacht zum Sonntag wurde in Rehlheim (Bayern) der Bauer Gruber und seine Ehefrau ermordet. Der Thäter hatte es wahrscheinlich auf das Vermögen derselben abgesehen, aber nichts gefunden. Der Thäter ist noch unbekannt, ein Verdächtiger wurde verhaftet.

(Noch genauer.) Betrunkener: „Könnten Sie mir nicht sagen, wo hier die Dorotheenstraße ist?“ — Herr: „Hier die zweite Straße rechts.“ — Betrunkener: „Könnten Sie mir nicht sagen, wo rechts ist?“

Kreisversammlung.

(Heidelberger Zeitung.)

Heidelberg, 10. April. Die 32. ordentliche Kreisversammlung des Kreises Heidelberg wurde heute Vormittag 9 1/2 Uhr von dem Kreishauptmann, Geh. Reg.-Rat Pfister, eröffnet. Anwesend sind 39 Mitglieder, darunter als Vertreter des Großgrundbesitzes Freiherr v. Degenfeld, Graf Viktor v. Helmstadt, Freiherr v. Gemmingen und Rechtsanwalt Wagner; außerdem Herr Landeskommissar Ministerialrat Freiherr v. Rüdiger, Collegen, die Amtsvorstände v. Boeckh von Eppingen, Reim von Sinshheim und Dr. Cron von Wiesloch. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Dr. Wildens, zum stellvertretenden Vorsitzenden Freiherr v. Gemmingen, zu Schriftführern wurden Bürgermeister Speiser von Sinshheim und Bürgermeister Heiß von Lampenhausen gewählt.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Dr. Wildens, ergriff hierauf das Wort zu einer Ansprache, in welcher derjenigen Männer ehrend gedacht wurde, welche seit der letzten Tagung aus dem Leben geschieden sind. Es sind dies die Herren: Großh. Geh. Oberregierungsrat Frech von Mannheim, Posthalter Wittmer von Eppingen, Altbürgermeister Scheid von Söckel, Bürgermeister Schröder von Hantschhausen und Bürgerm. Leonhard von Nischloch. Das Gedächtnis der genannten Herren ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen.

Darauf wird in die Tagesordnung eingetreten. I. Allgemeine Geschäftsberichte, erhaltet von Dr. W. Blum. Eine mündliche Diskussion knüpft sich daran nicht.

II. Armenfürsorge, Berichterstatter F. Eisenlohr. Nach kurzem mündlichen Hinweis des Berichterstatters auf den Druckbericht wird der Voranschlag genehmigt.

III. Kreisabteilung für die Leisenausstattung, Berichterstatter Prof. F. Eisenlohr. Letzterer weist auf einzelne Punkte des Druckberichts hin, nament-

lich die Forderung für Anschaffung von Heilserum. Der Voranschlag wird genehmigt, ebenso die letztjährige Ueberschreitung des Budgets.

IV. Verpflegung von Kreisangehörigen in der akadem. Augenklinik, Berichterstatter F. Eisenlohr. Der Voranschlag wird ohne Debatte genehmigt.

V. Landarmenpflege. Der Berichterstatter Prof. Dr. A. Seng bezieht sich auf den Druckbericht und fügt dem bei, daß inzwischen eine Vereinbarung zwischen Baden und dem Reichsland in Bezug auf die Landarmenunterstützung erfolgt ist. Der Kreis hatte zuletzt 12 Arme im Reichsland zu unterstützen. Auf diese bezieht sich die Uebereinkunft nicht. Aber für die Zukunft werde das Uebereinkommen sich als nützlich erweisen.

Landeskommissar Freiherr v. Rüdiger fügt hinzu, daß das Unterstützungswohnsgesetz in nicht zu langer Zeit im Reichsland zu erwarten ist.

Der Voranschlag samt vorjähriger Ueberschreitung wird genehmigt.

Es kommen nunmehr die Nummern XV. und XVI. der Tagesordnung zur Erledigung, weil der Berichterstatter die Versammlung verlassen muß.

XV. Bericht über die Förderung der öffentlichen Krankenanstalten, Berichterstatter Prof. Dr. A. Seng. Wird zur Kenntnis genommen.

XVI. Bericht über die Aufnahme eines Anlehens für den Kreis, Berichterstatter Prof. Dr. A. Seng. Wird zur Kenntnis genommen.

VI. Benützung des Soolbades Rappenaubach durch arme Kranke des Kreises, Berichterstatter Dr. Blum. Der Voranschlag wird ohne Debatte genehmigt.

VII. Kreisbeitrag für die Arbeiterkolonie Ankenbuch, Berichterstatter Dr. W. Blum. Die Forderung wird ohne Debatte genehmigt.

VIII. Kreispflegeanstalt Sinshheim. Der gedruckte Bericht ist erstattet von dem Sonderauschuss und dem Vorstand der Anstalt. Berichterstatter Herr Schweinrich hebt einige Punkte aus dem gedruckten Bericht hervor. Da Sinshheim elektrische Beleuchtung einzuführen gedenkt, so soll auch die Anstalt solche erhalten. Dr. Blum teilt mit, daß die Regierung an die Kreispflegeanstalten das Anfinnen gestellt hat, auch eine Anzahl (10-12) Irren in die Anstalten aufzunehmen. Die Sinshheimer Anstalt würde dadurch schwer betroffen, weil sie nur wenig verwaht ist. Wir haben die Aufnahme ablehnen wollen, es sind aber schon 3 Irre aus der Pforzheimer Anstalt überwiesen worden. Die Einzäumung des Grundstückes würde 3-4000 Mk. kosten. Der Ausschuss sucht eine Verständigung sämtlicher Kreisaußschüsse herbeizuführen, um von den Anstalten, die nicht entsprechend eingerichtet sind, die Irren abzuwenden.

Kreishauptmann Pfister bemerkt beruhigend, daß

die Regierung nur harmlose Irren den Anstalten überweisen wolle, die keine Gefahr für sich oder die Öffentlichkeit bieten. Es werden im Ganzen nur wenige und harmlose Fälle in Frage kommen. Einzäumungen der Anstalten wegen der Irren werden nicht nötig sein. Nicht harmlose Kranke könnte der Kreis zurückweisen.

Oberamtmann Reim fragt an, ob die 600 Mk. für elektrische Beleuchtung auf einem speziellen Anschlag beruhen. Antwort: Nur auf einem allgemeinen Ueberschlag. Der Voranschlag für die Anstalt wird genehmigt.

7 Meter Sommerstoff für M. 1.95 Pfg.

6 Mtr. solid. Stoff z. ganz. Kleid für M. 2.40 Pfg.
6 „ Alpaka „ „ „ „ 4.50 „
sowie allerneueste Bisson, Sablé, Natté, Pointillé, Beige, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschtücher etc. in grösster Auswahl und zu billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus.
—> Muster auf Verlangen franco. —> Modebilder gratis. —<
Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe:
Buxkin von M. 1.35 Pf., Cheviots von M. 1.95 Pf. an p. Mtr.

Fünf Regeln über Wiesenkultur. 1. Vor allem sind unsere Wiesen überall, wo stauende Masse vorhanden, sobald wie möglich zu entwässern. 2. Dieselben, sowie auch die Ackerböden auf ihren Kalkgehalt untersuchen zu lassen und, wo es nötig ist, zu kalken. 3. Dieselben im Frühjahr gründlich vom Moos zu befreien. 4. Wo es notwendig ist, alsdann mit gutem Gras- und Kleejamereien zu besäen und 5. sie, wo genügend Stallmist zur Verfügung steht, mit demselben, wo nicht, mit Kaliphosphaten zu düngen, bei welchen jedoch von Kainit wenigstens noch einmal, lieber dreimal soviel als Thomasmehl zu nehmen ist.

Bruchsal. (Marktbericht vom 10. April 1897.)
Weizen 100 Kilo 17.— Kernen 16.—, Spelz, ungeschält —, Roggen 13.20 Gerste 15.—, Weisfloren 12.—, Weizenmehl —, Hafer 14.50, Gerste 6.—, Butter 1 Kilo 2.20, Eier 10 Stück 0.60, Kartoffel (per Zentner) 0.—, Kartoffel (20 Liter) 0.85.

Wir machen jetzt schon darauf aufmerksam, daß am Ostermontag kein Blatt ausgegeben wird. Etwaige für diese Nummer bestimmte Inserate wollen daher bis längstens Samstag früh 8 Uhr eingereicht werden.
Expedition des „Landboten“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großh. Bezirksamt Sinshheim.

Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betreffend.

Nr. 9092. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß dem letzten Absatz des § 5 der Verordnung vom 27. Juni 1874 in obigem Betreff beauftragt, sofort die durch die Ortshäfen fließenden Bäche und Kanäle, Gräben, sowie die innerhalb der Ortshäfen gelegenen, dem öffentlichen Gebrauche dienenden Teiche, Weiher etc. gründlich reinigen zu lassen und den Vollzug binnen 4 Wochen anher anzuzeigen. Wir bemerken dabei, daß nach Umfluß genannter Frist eine Nachschau angeordnet und gegen etwa Säumige strafend eingeschritten werden wird.

Sinshheim, den 9. April 1897.

Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 2909. In das Firmenregister wurde heute eingetragen:

D.-Z. 173. Firma S. Schneider, Spezereiwaren-Handlung in Ehrstädt.

Inhaber: Tünchmeister Heinrich Schneider in Ehrstädt. Derselbe ist seit 25. Februar 1897 mit Friederike geb. Stähle von Ehrstädt verheiratet. Nach Artikel 1 des errichteten Ehevertrags wählen die Brautleute als Norm ihrer künftigen ehelichen Güterrechtsverhältnisse das Geding des Ausschusses der fahrenden Habe aus der Gütergemeinschaft bis auf den Betrag von 50 Mk., welche jeder Teil von seinem Vermögen zur Gemeinschaft einwirft gemäß den Vorschriften 1500 bis mit 1504.

D.-Z. 174. Firma Peter Schoch, Spezerei-, Landesprodukten- und Mehlhandlung in Eschelbronn.

Inhaber: Kaufm. Peter Schoch in Eschelbronn. Derselbe ist mit Katharina geb. Widmaier von Eschelbronn verheiratet, ohne Ehevertrag errichtet zu haben.

D.-Z. 175. Firma Adolf Heilberg, Eisenhandlung in Wollenberg.

Inhaber: Kaufmann Adolf Heilberg in Wollenberg. Derselbe ist mit Fanny geb. Böhm von Wollenberg verheiratet, ohne Ehevertrag errichtet zu haben.

D.-Z. 176. Firma David Bernay, Spezerei-, Kurz- u. Ellenwarenhandlung in Obergimpern.

Inhaber: Handelsmann David Bernay in Obergimpern. Derselbe ist mit Rida geb. Strauß von Obergimpern verheiratet, ohne Ehevertrag errichtet zu haben.

D.-Z. 177. Firma Adam Jooß, Spezerei- u. Schuhwarenhandlung in Barga.

Inhaber: Adam Jooß in Barga. Derselbe ist mit Friederike geb. Knäpple von Barga verheiratet. Nach Artikel 1 des errichteten Ehevertrags wirft jedes der Brautleute die Summe von fünfzig Mark in die Gütergemeinschaft ein, alles übrige gegenwärtige wie zukünftige, fahrende und liegende Vermögen der Brautleute samt den etwa darauf ruhenden

Schulden von der Gütergemeinschaft ausschließend. L.R.S. 15001-504.

D.-Z. 178. Firma V. Schant, Spezerei- und Blechwarengeschäft in Helmstadt.

Inhaber: Flaschner Valentin Schant in Helmstadt. Derselbe ist mit Emma geb. Frohmüller von Neunkirchen verheiratet, ohne Ehevertrag errichtet zu haben.

D.-Z. 179. Firma L. Hübner, Spezereihandlung in Ehrstädt.

Inhaber: Ludwig Hübner, Wirt in Ehrstädt. Derselbe ist mit Caroline geb. Ritter von Ehrstädt verheiratet, ohne Ehevertrag errichtet zu haben.

D.-Z. 180. Firma Fried. Faust, Uhrenhandlung in Waibstadt.

Inhaber: Uhrmacher Friedrich Faust in Waibstadt. Derselbe ist mit Maria Beatrice Christiane Grohmann von Höchst i. D. verheiratet, ohne Ehevertrag errichtet zu haben, jedoch mit der vor dem Standesbeamten in Heppenheim abgegebenen Erklärung der Brautleute, daß sie im Falle ihres kinderlosen Ablebens sich in Ansehung ihrer Vermögensverhältnisse den Bestimmungen des Katzenellenbogener Landrechts unterwerfen.

Zu B.-D. 77. Firma Friedrich Senges von Helmstadt.

Die Firma ist erloschen.
Zu D.-Z. 165. Firma Oskar Fränznick in Neckarbischofsheim.
Der Inhaber der Firma, Kaufmann Oskar Fränznick, ist im Mai 1896 gestorben. Das Geschäft wird unter der bisherigen Firma von der Witwe Pauline geb. Willig in Neckarbischofsheim weitergeführt.

Neckarbischofsheim, 8. April 1897.

Großh. Amtsgericht:
Dr. Grüninger.

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfehlen die

Holländische Kaffeebrennerei

H. Disqué & Co., Mannheim

seit Jahren bekannt und beliebt unter der

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Ko. Mk. 1.60
f. Menado „ „ „ 1.70
f. Bourbon „ „ „ 1.80
f. Mocca „ „ „ 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn-

methode:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4, und

1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlagen in:

Sinshheim: M. Erggelet,
Grombach: Wilh. Egel,
Rappenaubach: E. Herbst Nachfolger,
Eschelbronn: Gust. Günther.



Deutsche Moden-Zeitung
1 Mark
Vierteljährlich.
Man verlange per Postkarte eine Probenummer von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Gartenbau-Verein Sinsheim.

Wir eruchen diejenigen Mitglieder, welche noch Saatkartoffeln zu beziehen wünschen, sich **sofort** beim Vereinsvorstand Hrn. A. Stierle zu melden.
Der Vorstand.

Bienenzuchtverein Neckarbischofsheim.

Unser Bezirksverein hält seine 1. diesjähr. Versammlung am **Osternmontag, 19. April**, nachm. 2 Uhr in Obergimpern ab im Gasthaus z. „Deutschen Hof.“ Vortrag über die Brutentwicklung. Befichtigung des Bienenstandes unseres Herrn Vereinsrechners. Mitglieder und Freunde der Bienenzucht werden zu zahlreichem Besuche eingeladen.
NB. Mitgliedsbeiträge für 1897 mitbringen oder schicken!
Der Vorstand.

Eierfarben

in Päckchen à 5 und 10 Pfg.
Th. Bossaller.

Pensee

in prachtvollem Farbenspiel, sehr großblumig, starke Büsche, ferner Schlüsselblümchen, gefüllte Gänseblümchen, Aurikel, Alpenaster und verschiedene andere schöne Sachen in großer Auswahl empfiehlt
Joh. von Hansen.

Weber's Carlsbader

Kaffeegewürz

Casseler Hafer-Cacao
Koch- u. Ess-Chocolade
in feinsten Qualität und eleganter Packung empfiehlt
Th. Bossaller.

Aecht Emmenthaler

fit. vollsaftig bei
Sugo Senfert
am Marktplatz.

Weineggurken

bei Sugo Senfert.

Bestes Carbolinum

(gegen Fäulnis, Rasse, Wurmfisch und Hauschwamm etc.) billigt bei
Gg. Eiermann.

D. R. Patent Wellene Lumpen

Nr. 91096 werden umgearbeitet und versandt zu aller Art waschechter Kleiderstoffe, Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter billigster Berechnung in der Umarbeitungsabrik von
Albert Böck, Aalen.
Muster frei! Agenten gesucht!

Vorschub-Verein Neckarbischofsheim,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Außerordentliche Generalversammlung

findet
Sonntag den 25. April l. Js., nachmittags 2 Uhr im Rathhause dahier statt, wozu die Vereinsmitglieder eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
Bestimmung und Ankauf eines Bauplatzes für das für den Vorschubverein zu errichtende Gebäude.
Neckarbischofsheim, 12. April 1897.
Der Vorstand.

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich dem hiesigen u. auswärtigen Publikum die ergebnisreiche Anzeige zu machen, daß er das von dem verstorbenen Herrn Rechtsagenten Franz Morell dahier betriebene **Agenturen- & Vermittlungs-Geschäft** übernommen hat.
Durch meine langjährige Thätigkeit im Justiz- u. Verwaltungsdienste bin ich in der Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und sichere die gewissenhafteste, zuverlässigste Beforgung aller mir übertragenen Aufträge zu.
Mein Geschäftszimmer befindet sich **Hauptstraße 262** gegenüber dem Gasthaus „zum Löwen“.
Sinsheim, den 8. April 1897.
Mit vorzüglicher Hochachtung
Ludwig Schwenn, Rechtsagent.

Hofphotograph Carl Ruf Nachfolger

Oscar Lang
Heidelberg Hauptstr. 146
empfehlen sein Atelier zur Aufnahme von Porträts, Gruppen etc. in jeder Art und Größe.
Beste Ausführung. Civile Preise.

Karl Schumb

Schuhmacher, Sinsheim
Hauptstrasse (neben der Bierbrauerei Schaubek)

empfehlen sein reichhaltiges Lager aller Sorten Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren, ferner sämtliche Sorten Walk-, Zug-, Schnür- und Knopfschäfte.
Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.

Gebrüder Botsch

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Rappenaun, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen, Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

Ostereierfarben 20 tüchtige Arbeiter

in Päckchen à 10 und 5 Pfg.
A. Ergeslet.

Ein junger, sehr guter **Mattenfänger** (Schwamzer), hat billig zu verkaufen
Theodor Morano, Gärtner.

werden in unserem Steinbruch bei Leimen zum Einladen von gebrochenem Kalkstein in Kippwagen (Accordarbeit) sofort eingestellt. Guter Lohn und eventuell freies Logis.
Portland-Cementwerk Heidelberg.

Von heute ab und über die Feiertage wird in der Bierbrauerei von R. Stecher und der Bahnhofsrestauration v. P. Haas **hochfeines Pilsbier** verzapft.



Kinder-Wagen

gut und billig empfiehlt in großer Auswahl
C. A. Gmelin, Sattler und Tapezier, gegenüber dem Rathhaus.



Stoßfische

frisch gewässerte bei
Wilh. Scheeder.

Kopfsalat,

Frühkrantzeslinge aller Art, Kopfsalat-Setzlinge, kräftige, abgehärtete Ware, empfiehlt
Joh. von Hansen.

Arbeiter

werden fortwährend eingestellt im Portlandcementwerk Heidelberg in Heidelberg.

Ein zuchttauglicher Farnen

Gelbscheck, 1 1/2 Jahre alt, hat zu verkaufen
Philipp Streib Steinsfurth.

Ein Mädchen

für die Küche wird von der Rettungsanstalt Sinsheim gesucht. Eintritt sofort.

Offene Lehrstelle.

Ein braver Junge, der gute Schulzeugnisse besitzt, kann in der Buchdruckerei hier als Lehrling eintreten.
G. Becker.

Lehrstelle.

Ein anständiger junger Mann kann bei mir in die Lehre treten.
Franz Rothenbiller, Buchbinder.

Werkzeuglehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger ordentlicher Junge, der Werkzeuger werden will, kann in die Lehre treten bei
Ludwig Göh, Werkzeuger.

Eine Wohnung

in 2 Zimmern und Küche bestehend ist zu vermieten
Hauptstraße 12.